

Vorwort:

Das Kindermuseum sieht es als ein Teil seiner gesellschaftlichen Aufgabe, jungen Menschen Partizipationsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, die ihren Bedürfnissen, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten und ihrem Beteiligungswillen gerecht werden. Das Kindermuseum als Ort, nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch von und mit ihnen, ist ein hoher pädagogischer Anspruch.

Partizipation heißt Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung einzuräumen, Prozesse anzustoßen, die das Bewusstsein für ein lösungsorientiertes Handeln für sich selbst oder in der Gemeinschaft anregen und schärfen. Die Beteiligung stellt die jungen Menschen als „Expertinnen und Experten in eigener Sache“ in den Mittelpunkt und sollte dabei als ein kontinuierlicher Prozess angelegt sein. Die aktive Einbindung bei der Gestaltung von Programmen, im täglichen Geschäft sowie an der Weiterentwicklung des Museums, dient der Lebendigkeit sowie der Identifikation mit dem Haus.

Dabei kommen hier unterschiedliche Methoden zum Einsatz, abhängig von der Ausgangssituation, dem Ziel, den zu erreichenden Zielgruppen und den gewünschten Ergebnissen.

Partizipation ist kultureller Beitrag zum sozialen und politischen Lernen, denn es ist Aufgabe und Ziel des Kindermuseums, von den Kindern akzeptiert und im besten Sinne in Besitz genommen zu werden.

Inhalt:

1) Kinderbüro - Anlaufstelle für Partizipation

1.1 Besucherkinder

1.2 Museums-Club

1.3 Zielgruppe

2) Kinder machen Museum - Angebote zur Partizipation

2.1 Museums-Kids (Volontärprogramm)

2.2 Sammelsurium

2.3 Museumswerkstatt

2.4 Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung

2.5 Kindercafe

1) Kinderbüro

Das Kinderbüro als Ort im Museum ist zentraler Punkt und erste Anlauf- und Verteilerstelle für alle Kinder, um an den verschiedenen Angeboten einmalig oder aber auch kontinuierlich zu partizipieren. Dieser Raum bildet den Kern, denn hier können sich die Kinder frei treffen, Ideen ersinnen, entwickeln und planen, um dann auf verschiedenen Ebenen im Museum mitzuwirken.

Der Raum gehört den Kindern und wird von ihnen selbst (um)gestaltet, sowie die Inneneinrichtung und das Material bestimmt, welches gebraucht wird, um sich selbst und die anderen Kinder zu verwalten und sich an den Prozessen und Abläufen im Kindermuseum zu beteiligen.

Ein fester Mitarbeiter/in ist dafür zuständig, den Kindern dabei als Ansprechpartner/in und Mittler/in begleitend zur Seite zu stehen, sie in ihrem Tun zu bestärken, zu helfen Ziele gemeinsam zu formulieren und den Prozess in eine(m)n machbaren Rahmen zu lenken.

Das Kinderbüro ist fest in der Stadtteilkultur verankert. Kinder und Jugendliche bekommen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren und demokratische, künstlerische, technische und generell museumsrelevante Prozesse miterleben und zu gestalten. Gleichzeitig bekommen sie einen Raum, in dem sie sich aufhalten und sich mit anderen Kindern und Erwachsenen austauschen können.

1.1 Besucherkinder

Kinder die bei Ihrem Besuch Lust und auch die Zeit haben, sich über die Ausstellung hinaus im Museum einzubringen, können sich im Kinderbüro über die Möglichkeiten informieren und an einer geeigneter Stelle schnell und unkompliziert mitwirken. Die anwesenden Kinder oder aber auch der Mitarbeiter/in des Kinderbüros stehen hier helfend und einfürend zur Seite.

1.2 Museums-Club

Für Kinder die sich dauerhaft einbringen möchten, gibt es die Möglichkeit sich kostenlos, mit der Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten, in den Club als Mitglied einzutragen. Je nach Alter können sie in verschiedenen Bereichen des Museums mitwirken. Zusätzlich gibt es regelmäßige Treffen, zum Beispiel in Form einer Kinderkonferenz, in der sie über neue Projekte (Ausstellungen, Veränderungen etc.) mitbestimmen und diskutieren.

1.3 Zielgruppe

Das Angebot zur Partizipation richtet sich generell an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 – 16 Jahren. In den einzelnen Angeboten kann diese Zielgruppe aufgrund der Zielsetzung, Komplexität oder dem Thema aber eingeschränkt werden. Neben allen Besucherkindern sollen auch speziell Kinder aus dem Stadtviertel angesprochen und nach Möglichkeit zu langjährigen Museums-Club Mitgliedern werden.

Grafik: Museums-Club als Koordinierungs- und Verteilerstelle der Partizipation



2) Kinder machen Museum - Angebote zur Partizipation

Das Kindermuseum ist ein Ort der Beschäftigung mit Museen allgemein: Kinder können "Museum spielen" – also selbst Dinge sammeln, erforschen, präparieren, ausstellen und schließlich auch in der Ausstellung mitwirken.

Für die Besucherkinder als auch für die Museums-Club Mitglieder gibt es verschiedene Möglichkeiten im Museum partizipativ Anteil zu nehmen. Die Ideen und Planungen aus dem Kinderbüro und aus den Kinderkonferenzen können hier einfließen und umgesetzt werden.

Sowohl das Sammelsurium, die Beteiligung in der Ausstellung und Ausstellungsentwicklung als auch das Haus als solches mit seinen Aktionen und seinem Cafe schaffen hier Möglichkeiten, sich an musealen und betrieblichen Abläufen in einem Museum zu beteiligen.

2.1 Museums-Kids (Volontärprogramm)

Als Volontär/in unterstützen die Kinder unsere Museumsmitarbeiter/innen in der Ausstellung und bei der Betreuung der Besucher. Sie leiten selbstständig kurze Führungen, helfen beim Werkeln in den Werkstätten und bei den Forscherspielen. Ausstellungsinhalte, Wissen und Erfahrungen werden so direkt von Kind zu Kind weitergegeben. Diese Art von Wissensvermittlung stellt eine Besonderheit im Kindermuseum München da.

Im Jahr 2000 wurde das Volontär-Projekt ins Leben gerufen. Die Idee wurde von den amerikanischen Kinder- und Jugendmuseen übernommen, wo diese Art der Freiwilligen Arbeit langjährige Tradition und sich kulturpädagogisch als sehr wertvoll erwiesen hat.

Volontäre helfen freiwillig und ehrenamtlich im laufenden Museumsbetrieb mit. Damit wird Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 - 16 Jahren die Möglichkeit, kleine Aufgaben in der Ausstellung zu übernehmen.

Spiel und Spaß sind dabei ebenso wichtig, wie sich selbstständig auf einen Aufgabenbereich einzulassen und eigenverantwortlich zu übernehmen. Die Volontäre/innen stehen dabei immer im Kontakt zu unseren pädagogischen Mitarbeitern/innen, die Sie anleiten und betreuen.

Eine Volontärschicht dauert jeweils 3 Stunden und ist während der Schulzeit Fr - So und in den Ferien möglich. Jeder Volontär/in erhält für jede Schicht einen Fahrtkosten- und Brotzeitzuschuss.

Zielgruppe: Kinder zwischen 10 – 16 Jahren

Voraussetzung: Um als Volontär/in mitzumachen ist die Einwilligung des Erziehungsberechtigten oder die Mitgliedschaft im Museums-Club.

2.2 Sammelsurium

Das „Museumsspiel“, auch genannt das Sammelsurium, das 1991 mit dem Museomobil als mobiles Projekt gestartet ist, wird in festen Räumlichkeiten als ständige Sammeltätigkeit im Kindermuseum etabliert.

Die Idee ist es, mit den Kindern Sammlungen anzulegen. Das Sammelsurium wird ständig erweitert, bearbeitet und neu sortiert. Besondere Dinge von Zuhause, vom Speicher, geliehen, aufgesammelt oder gefunden in der Stadt, sollen in eigenen Bereichen oder Räumen inszeniert werden. Hier ist kein spezielles Sammlungsthema definiert und es soll auch nicht den Maßgaben einer wissenschaftlichen Sammlung entsprechen.

Die Kinder betreuen das Sammelsurium als ständige Einrichtung. Sie entscheiden gemeinsam und demokratisch zu welchem Thema gesammelt wird und stellen Forscher- und Sammelaufträge aus. Es ist „alles“ von Interesse – historische Objekte und Dinge aus der aktuellen Welt, Wertvolles und Sinnvolles, Originales sowie Nachgemachtes. Kunstwerke aus verschiedenen Epochen gehören dabei genauso dazu, wie Omas Waschbrett, ein Dinosauriergerippe, eine Dampfmaschine, die Unterhose Karls des Großen und Pippi Langstrumpfs Hosenträger.

Die gesammelten Dinge werden geordnet, archiviert, nummeriert, abgemessen, gewogen, Alter und Zustand des Objekts vermerkt, der Nutzen und die Verwendung notiert sowie vorhandene Geschichten dazu aufgeschrieben. Danach können sie in einer eigenen Ausstellung präsentiert werden. Dazu gehören auch Spielverläufe wie „Eröffnung“, „Museumsführungen“, „Auktion“, „Expertentreffen“, usw. Dabei haben die Kinder Entscheidungsfreiheit, was ihre Angelegenheiten, den Ablauf und die Präsentation betrifft.

Zur Vorbereitung der Objekte und der Ausstellungspräsentation gibt es die Möglichkeit die Museumswerkstatt zu nutzen.

Das „Sammelsurium“ ermöglicht, in sehr vereinfacht- beispielhafter Form, Kinder aktiv in die Tätigkeiten und Funktionsweisen eines Museums einzubeziehen. Die Dinge, die gesammelt werden sind für die Kinder relevant und wertvoll und stellen einen klaren Bezug zu ihrer Lebenswelt her. Gleichzeitig wird über den Umgang mit Dingen, und ihren Geschichten aus der Vergangenheit und Gegenwart, ein Zugang zur Museumsarbeit ermöglicht und mögliche Hemmschwellen zum Museumswesen abgebaut. (Museumspropädeutik)

Die Nutzung des Sammelsuriums und die Entwicklung und Durchführung von Sammel-, Präsentations- und Dokumentationsprojekte, kann unabhängig vom Ausstellungsrhythmus erfolgen.

Ein/e feste/r Mitarbeiter/in betreut die Angebote im Sammelsurium und steht helfend zur Seite.

Das Sammelsurium schafft die Möglichkeit Verknüpfungen zu mobilen Projekten herzustellen. Beispielsweise bietet sich beim Kinderflohmart „Der kleine Münchner“ eine tolle Einkaufsmöglichkeit der Kinder für das „Sammelsurium“. Auch der weitere städtische Raum kann durch Explorationen anhand von Forscher- und Sammelaufträgen genutzt werden.

Zielgruppe: Kinder 6-16 Jahre, Gruppen

Voraussetzung: es kann jeder mitmachen, bei einigen Projekten kann aber eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich sein.

2.3 Museumswerkstatt

Als eigener Bereich steht die Museumswerkstatt den Kindern offen. Diese wird von den Kindern zur Umsetzung Ihrer Ideen und zur Herstellung von zur Präsentations- und Gestaltungsmitteln genutzt. Die Werkstatt bietet dafür alles was man braucht: eine Werkbank, unterschiedlichste Materialien, Werkzeuge, Farben aber auch Stoffe und Medientechnik.

Ausstellungsstücke werden hier repariert, restauriert oder auch präpariert. Sie dient zur Herstellung von Mitteln für die Ausstellungsinszenierung wie Sockel und Regale, aber auch zur Gestaltung von eigenen Kunstobjekten und Dekoration für das gesamte Haus.

Die Kinder kommen hier mit den unterschiedlichsten Materialien in Berührung, können sich kreativ ausprobieren und entfalten. Die Werkstatt bietet Raum das eigene künstlerische Empfinden zu entdecken und dem kreativen Tun einen Platz einzuräumen.

Die Aufgabe des Mitarbeiters/in besteht darin, den Kindern bei ihrem Tun zur Seite zu stehen und sie an handwerkliche Techniken heranzuführen, sie aber nicht zu belehren oder ihr Handeln zu bewerten. Ziel ist das positive kreative Erleben in einem Schaffensprozess zu begleiten.

Die Betreuung erfolgt durch den/die Mitarbeiter/in des Sammelsuriums, was nebeneinander liegende Räume erforderlich macht.

Zielgruppe: Kinder 6-16 Jahre, Gruppen

Voraussetzung: es kann jeder mitmachen, bei einzelnen Projekten kann eine Anmeldung oder Museums-Club Mitgliedschaft erforderlich sein. Gruppen und Schulklassen sollten sich anmelden.

2.4 Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung

Die Ausstellungen im Kindermuseum zielen speziell auf die individuellen Lern- und Erfahrungsinteressen von Kindern ab. Eine kindgerechte Ausstellungsinszenierung mit interaktiven und experimentellen Angeboten ist entscheidend, um bei den Kindern Interesse und aktive Neugierde zu wecken und dabei auch Wissen über Umgangsformen mit den Dingen zu vermitteln.

Um direkt an den Interessen der Kinder anzuknüpfen werden diese aktiv am Gestaltungsprozess und am Inhalt der Ausstellung beteiligt. So entscheiden nicht alleine die Erwachsenen was interessant, spannend und wichtig in einer Ausstellung ist, sondern auch die Kinder und Jugendlichen selbst.

Diese Einbindung hat nicht nur den Vorteil einer Bekanntmachung der Ausstellung im Vorfeld und somit gesteigerte Vorfreude auf das Kommende, sondern auch den lebensnahen und direkten Zugang aus der Sicht der stärksten Besuchergruppe, nämlich der Kinder. Nicht nur Beteiligten selbst, auch die anderen Besucher werden sich in der Ausstellung wieder finden und sich somit auch damit identifizieren.

Als Ausstellungsmacher erwerben die Kinder und Jugendlichen methodische Kompetenzen (Recherche, Texte, Gestaltung) und andere wichtige Schlüsselkompetenzen wie Kooperation, Kommunikation, Planung und Umsetzung. Die Beteiligung an einer Ausstellungskonzeption und Realisation schult also insgesamt die Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Die praktische Umsetzung gestaltet sich je nach Ausstellung dabei sehr variabel und muss immer neu erdacht und entschieden werden. So kann die Partizipation von der Themenauswahl, den Ausstellungstitel, über einzelne Objekte bis hin zur gesamten Gestaltung einer Ausstellung reichen. Auch eine Weiterentwicklung und Gestaltung durch die Besucher selbst während des Ausstellungszeitraums ist möglich.

Für Schulklassen kann die Mittgestaltung der Ausstellungskonzeption als Beispiel für fächerübergreifendes Lernen praktiziert werden. So können auch längere Schulprojekte oder unter kunstpädagogischer Anleitung geschaffene Werke aus anderen pädagogischen Einrichtungen im Kindermuseum eine Präsentationsplattform finden.

Zielgruppe: Museums-Club, andere interessierte Kinder und Jugendliche, Schulklassen (ab 3. Klasse)

2.5 Kinder-Café

Zu einem Museum gehören nicht nur Ausstellungsräume und Werkstätten, auch für das leibliche Wohl des Besuchers wird gesorgt. Ein Besucher-Café ist mittlerweile fest im Besucherservice verankert.

Auch im Kindermuseum gibt es ein Café, ein Kinder-Café, welches das Grundprinzip des Konzeptes, ein Kindermuseum als Ort, nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch von und mit ihnen zu sein, konsequent weiterführt.

So wird der Besuch des Cafés ebenso Teil des Gesamtkonzepts und damit auch des Erlebens der Besucher, wie der Besuch der Ausstellung. Hier wird nochmal mehr deutlich, dass dieses Haus von den Kindern vereinnahmt und gestaltet wird.

Die teilnehmenden Kinder übernehmen entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand Verantwortung. Sie kochen, backen, servieren, kassieren ab, räumen auf und gestalten das

kulinarische Angebot bis hin zu Tischdekoration. Dabei erfahren sie Selbstwirksamkeit und erwerben Schritt für Schritt wichtige Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und Teamfähigkeit.

Neben einem regelmäßigen Service während der Öffnungszeiten im Café, werden auch punktuelle, zeitlich begrenzte Projekte für unterschiedliche Altersgruppen und Gruppengrößen angeboten. Diese reichen von einem Tagesworkshop bis zum Wochenprogramm, von der Kinderküche mit kochen für Eltern, über Themenkochen z.B. Speisen aus unterschiedlichen Kulturen bis hin zur Expertenrunde Profis am Werk.

Das Kinder-Café ist ein Ort, der Begegnungen ermöglicht – zwischen Kindern und Kindern, Kindern und Erwachsenen, Mitarbeitern und Besuchern sowie Experten aus den unterschiedlichsten gastronomischen Sparten.

Zielgruppe: Museums-Club Kinder, Schulklassen und Projektweise auch andere interessierte Kinder